

Rita Nowak malt mit der Kamera: Das Licht ist ihr Zeichenstift und macht feinste Strukturen sichtbar, ist ihr Pinsel und fixiert den perfekten Moment. Virtuos trifft es auf Gesichter, glänzende Stoffe und reflektierende (Wasser-) Oberflächen. Die Aufnahmen bedürfen großer Vorbereitung, um das in der Vorstellung der Künstlerin bereits existierende Bild mit dem Gespür für den idealen Augenblick festzuhalten.

In ihren früheren Arbeiten kreierte Nowak Bilder in der Tradition der *Tableaux vivants*, inszenierte ausgewählte Protagonisten in bestimmten Posen in der Natur oder in Innenräumen. Der Einsatz von Licht und Schatten, aussagestarke Gesten und raffinierte Draperien waren den Kompositionsregeln Alter Meister entlehnt, doch waren ihre Fotoarbeiten stets eigenständige Neuinterpretationen – zeitlos, ästhetisch, manchmal rätselhaft, manchmal humorvoll.

Rita Nowaks Hauptaugenmerk gilt den Geschichten und den Menschen, die sie darstellen – auch wenn Bosch, Goya und Monet bis heute Inspirationen liefern. Mit Kleidern, Tüchern und Farben unterstreicht sie den Charakter der Personen oder evoziert eine bestimmte Stimmung. Doch kommen ihre aktuellen Arbeiten, im Gegensatz zu den Arrangements früherer Jahre, oft ohne großes Beiwerk aus, sind reduzierter, fokussierter – ihre kunsthistorischen Bezüge subtiler.

Die Arbeiten von Rita Nowak werden aufgrund ihrer Ästhetik manchmal in der Nähe zur Modefotografie gesehen. Doch für die Künstlerin ist Mode etwas Flüchtiges. Ihr geht es nicht um schöne Oberflächen oder schnellen Konsum (sei es von Mode oder von Bildern), sondern darum, die perfekte Haltung, diesen einen, perfekten Moment sensibel einzufangen. Aus ihrer konzentrierten Arbeit gehen Aufnahmen hervor, die Zeitlosigkeit und Beständigkeit vermitteln, das Allgemeingültige im Individuellen. „Für mich als Künstlerin ist die Mode für sich gesehen belanglos. Als ein seit Jahrhunderten bestehendes Labor für Entwürfe von Erscheinen ist sie aber eine unverzichtbare Materialsammlung.“